



Impulse zur pastoralen Begleitung der Aufarbeitung und Prävention von sexuellem Missbrauch in unserer Kirche

1. Grundhaltungen

Jede pastorale Aktivität muss in besonderer Sensibilität dem Thema, den Betroffenen und Opfern gegenüber geschehen. Auch sorgfältig gewählte Aktivitäten und Formulierungen – auch hier verwendete – können unter Umständen erneut verletzen. Trotzdem ist es hilfreich, Unrecht in Worte zu fassen, dem Reden und Trauern darüber Raum zu geben. Nur die öffentliche Auseinandersetzung eröffnet auch Wege für nachhaltige Prävention.

Pastoral und Liturgie haben andere Ziele und folgen anderen Regeln als die wissenschaftliche Aufarbeitung, die derzeit in der Schweiz unternommen wird. Trotzdem hilft es auch für pastorale Aktivitäten, sich an den Grundhaltungen zu orientieren, auf die sich die Auftraggeber der historischen Studien (SBK, RKZ, KOVOS) verständigt haben:

- Betroffene/Opfer sollen Gerechtigkeit und Unterstützung erfahren, Täter zur Rechenschaft gezogen und sexuellem Missbrauch noch entschiedener entgegengewirkt werden
- Die Verantwortlichen gestehen selbstkritisch das «institutionelle Scheitern der Kirche in der Schweiz» ein. «Es herrschte ein Klima, in dem Institutions- und Täterschutz betrieben wurde, anstatt vulnerable Menschen zu schützen.»
- Mit Entschiedenheit und Lernbereitschaft sollen aus den Fehlern und Defiziten der Vergangenheit Konsequenzen gezogen und nötige Strukturreformen vorgebracht werden
- Jeder Umgang mit dem Thema soll mit Bescheidenheit und nicht aus einer «Verteidigungshaltung» heraus erfolgen. Trotz vieler inzwischen getroffener Massnahmen gibt es in allen Bereichen Verbesserungspotential.

2. Fürbitten

An dem Wochenende, das auf die Veröffentlichung der Pilotstudie am 12. September folgt, wird der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag gefeiert – vielerorts in ökumenischen Gottesdiensten. Es muss deshalb mit den ökumenischen Geschwisterkirchen abgestimmt werden, ob und wie sexueller Missbrauch in diesem Gottesdienst thematisiert werden kann. Die aktuelle Pilotstudie betrifft nur die römisch-katholische Kirche.

Einzelbitte:

Wir bitten dich für alle, die durch sexuellen Missbrauch und Gewalt in unserer Kirche verletzt sind: Begleite sie mit deiner heilenden Nähe.

Wir bitten dich: Erhöre uns.

Ganzes Fürbitt-Gebet zum Thema sexueller Missbrauch:

Du Gott des Trostes und der Gerechtigkeit, seit vielen Jahren hören wir von sexuellem Missbrauch und Gewalt in unserer Kirche. Wir sind entsetzt über die Übergriffe, über Missbrauch von Macht und geistlicher Autorität,

über Leugnung und Vertuschung. Wir trauern und sind beschämt darüber, dass dies in unserer Kirche geschehen ist und trotz aller Bemühungen immer noch geschehen kann. So kommen wir mit unseren Bitten zu dir:

Für alle, deren Grenzen verletzt wurden, deren Persönlichkeit missachtet wird und deren Leben gefährdet ist:
Naher, stärkender Gott – Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die von Missbrauch und Leid mitbetroffen sind – Angehörige und Freunde, Partnerinnen und Partner, Eltern und Kinder:
Naher, stärkender Gott – Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die sich um Heilung bemühen, für sich selbst und für andere, die dabei an ihre Grenzen stossen und trotzdem die Hoffnung nicht aufgeben:
Naher, stärkender Gott – Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die sich überfordert fühlen und nicht mehr wissen, wie sie mit diesen Fragen umgehen sollen:
Naher, stärkender Gott – Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die sich für Aufarbeitung, Gerechtigkeit und Prävention engagieren:
Naher, stärkender Gott – Wir bitten dich, erhöre uns.

Lebendiger, menschenfreundlicher Gott, du liebst jeden Menschen als einzigartiges Abbild von dir. Du willst, dass auch wir einander achten und im Guten unterstützen. Wir vertrauen darauf, dass du uns auf allen Wegen unseres Lebens begleitest, erst recht, wenn es schwierig wird. Wir danken dir dafür durch Jesus Christus, unseren Bruder, und in der Kraft des Heiligen Geistes. Amen.

Begleitung von Fürbitten mit Symbolen und Ritualen:

Vor dem Altar oder am Ambo können auf einem Tuch z.B. grosse Steine oder Scherben liegen, die das Bedrückende von sexuellem Missbrauch und seinen Folgen symbolisieren.

Mancherorts ist es üblich, bei jeder Fürbitte eine Kerze anzuzünden, um das gesprochene Wort zu unterstreichen und ein Hoffnungszeichen zu setzen. Dieses an sich schöne Ritual kann hier jedoch leicht als Verharmlosung empfunden werden: Die Zerstörung und das Leid, das sexueller Missbrauch und Gewalt verursachen, kann nicht einfach durch Kerzen „aufgehellt“ werden.

Das Beten der Fürbitten kann auch dadurch unterstrichen werden, dass nach jeder einzelnen Bitte, vor der Antwort der Gemeinde, eine Stille gehalten wird. Wo dies nicht sowieso üblich ist, muss vor Beginn des Fürbittgebets darauf hingewiesen werden, dass die Bitten anlässlich des besonderen Themas so gestaltet werden.

3. Thematische liturgische Feiern

Eine besondere thematische Feier kann den bewussten, öffentlichen Umgang mit dem „Thema“ im Pastoralraum unterstützen. Dieser thematische Gottesdienst sollte vorher angekündigt und das Schwerpunkt-Thema auch zu Beginn des Gottesdienstes ausdrücklich genannt werden, um eine Belastung von Personen, die sich diesem Thema nicht aussetzen möchten, möglichst zu vermeiden.

Haltung und Ziel: Räume öffnen, in denen

- geklagt, getrauert und zur Sprache gebracht werden kann
- Selbstbesinnung auf Fragen von Nähe und Distanz im eigenen Leben und im Leben des Pastoralraums/der Pfarrei vor Ort möglich wird
- Menschen gestärkt werden können

Wichtig:

- Die Mitfeiernden sollten nicht nur zuhören können, sondern es sollte auch freie Beteiligung möglich sein für alle, die dies möchten (mündlich, schriftlich, einfache Rituale, Fürbitten, ...)
- Keine Vergebungsbitte oder Versöhnungsfeier – das geht über die Betroffenen/Opfer hinweg
- Eher eine schlichte Wort-Gottes-Feier ohne Kommunion/Eucharistie
- Musik einbeziehen
- Zeiten des Zuhörens/der Stille einbeziehen
- Zeichenhandlung/kleine Rituale mit Beteiligungsmöglichkeit, z.B.
 - o Steine oder Scherben vor den Altar legen im Gedenken an zugefügtes Leid und Opfer
 - o Entzünden je einer Kerze/Osterkerze am Schluss der Fürbitten (s.o.); am Schluss der Feier kann diese Kerze, mit einem Hinweis-Schild versehen, an einem herausgehobenen Ort in der Kirche stehen bleiben oder in einem besonderen Raum aufgestellt werden, z.B. Besprechungszimmer, Beichtzimmer, ...
- Erschrecken, Entsetzen, Trauer, Scham, Wut, ... aushalten, nicht überdecken
- Bei jedem Anlass, an dem sexuelle Gewalt und Übergriffe thematisiert werden, Gesprächs- und Austausch-Angebot machen sowie auf das [Merkblatt Hilfs- und Beratungsangebote im Bistum Basel](#) und den [Flyer «Beratung und Unterstützung» von SBK, RKZ, KOVOS](#) hinweisen

Mögliche Lesungen/Evangelium

- Ps 88 oder andere Klagepsalmen
- 2 Sam 11: David missbraucht Batseba; ggf. ergänzt mit Ps 51, der in der Psalmüberschrift (Ps 51,2) mit dieser Szene verbunden wird
- 2 Sam 13: Absalom vergewaltigt Tamar
- 1 Kor 12,26f: Wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit
- Joh 8,32: Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch befreien
- ...

Unbegleitete Reaktionsmöglichkeiten (Schreibwände in Kirchen, „Klage-Mauern“ usw.) können problematische Reaktionen auslösen und lassen Betroffene/Opfer im Ernstfall trotzdem allein. Sie sind daher nicht empfehlenswert. Offene Fürbitten-Bücher sollten mehrmals täglich auf Einträge geprüft werden, die eine Reaktion nötig machen. Beim Fürbitten-Buch, im Schriftenstand usw. sollte das [Merkblatt Hilfs- und Beratungsangebote im Bistum Basel](#) aufgelegt werden.

4. Liturgische Vorschläge zum Gebetstag für Betroffene sexuellen Missbrauchs (Deutsche Bischofskonferenz)

Die Deutsche Bischofskonferenz hat die Empfehlung von Papst Franziskus aufgegriffen, einen jährlichen Gebetstag für Betroffene sexuellen Missbrauchs einzuführen. Zahlreiche Hilfen für liturgische Feiern eines solchen Gebetstags sind auf der Homepage der Deutschen Bischofskonferenz abrufbar: <https://www.dbk.de/themen/sexualisierte-gewalt-und-praevention/gebetsstag>.

5. Informations- und Diskussionsveranstaltungen

Wichtig ist eine genaue Klärung der hauptsächlichen Ziele, denn davon hängt die Einladung von Fachpersonen ab, die informieren oder konkrete Fragen diskutieren können. Sollen beispielsweise vor allem

- **die Inhalte der Pilotstudie vorgestellt werden?**
→ Fachpersonen aus dem [Historikerinnen-Team oder dem Wissenschaftlichen Beirat](#) beiziehen
- **die Erfahrungen von Betroffenen/Opfern gehört werden?**
→ Personen einbeziehen, die bereits öffentlich auftreten, oder über Selbsthilfeorganisationen anfragen (Adressen auf dem [Flyer «Beratung und Unterstützung» von SBK, RKZ, KOVOS](#))
- **kirchliche Präventionsmassnahmen und Schutzkonzepte**, vor allem im Bistum Basel, bekannt gemacht werden?
→ Die [Präventionsbeauftragte des Bistums Basel](#) oder andere Fachpersonen beiziehen, die auf dem [Merkblatt Hilfs- und Beratungsangebote im Bistum Basel](#) genannt sind

Grundsätzlich wichtig ist es, beide Seiten des dualen Systems einzubeziehen (pastorale und staatskirchenrechtliche Seite), denn beide Seiten sind mit Anstellung, Prävention usw. befasst.

Eine grundlegend andere Ausgangslage ergibt sich, wenn alte oder neue Fälle sexuellen Missbrauchs aus der jeweiligen Region bekannt sind/werden. In diesem Fall ist zu prüfen, inwiefern Personen, die mit der Aufarbeitung des Falles in den zuständigen Gremien und Räten befasst waren/sind, beigezogen werden können.

6. Ausgewählte Fachbeiträge zum Thema

[Sexualisierte Gewalt in und mit der Bibel](#). Themenheft der Zeitschrift Bibel und Kirche, Heft 1/2023

Spirituelle Missbrauch. Themenheft der Zeitschrift Lebendige Seelsorge. Zeitschrift für praktisch-theologisches Handeln, Heft 3/2023, www.lebendige-seelsorge.de

Ute Leimgruber/Doris Reisinger, Sexueller Missbrauch oder sexualisierte Gewalt? 24.09.2021, online unter <https://www.feinschwarz.net/sexueller-missbrauch-oder-sexualisierte-gewalt-ein-einspruch/>

Verleihung des Herbert-Haag-Preis 2022 an „Menschen, die Opfer sexuellen und geistlichen Missbrauchs geworden sind, die ihre traumatischen Erfahrungen öffentlich gemacht haben und die sich persönlich für die Aufarbeitung dieses Jahrtausend-Skandals einsetzen“, online unter <https://www.herberthaag-stiftung.ch/index.php?nav=263>

5. September 2023